

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **13 (1959)**

Heft 5: **Industriebau = Bâtiments industriels = Industrial buildings**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sonn- und Schattenseiten

des Lebens! Von welchen spricht man im allgemeinen lieber? Wohl von den Sonnenseiten, nicht wahr, denn es sind normalerweise die angenehmeren.

Aber täuschen wir uns nicht! «Schattenseiten» können ebenso angenehm sein . . . , solange es sich um den wohl-tuenden kühlen Schatten einer Schenker-Sonnen- oder Lamellenstore handelt.

Lamellenstoren und Markisen, auch wenn sie sich bei oberflächlicher Betrachtung alle täuschend ähnlich sehen, sind in qualitativer Hinsicht so unterschiedlich wie jedes technische Produkt. Holen Sie deshalb den Rat des Fachmannes ein, vergleichen Sie, prüfen Sie! Schenker-Storen sind der Inbegriff von Qualität.

EMIL SCHENKER AG STORENFABRIK SCHÖNENWERD SO TEL. 064 31352

Filialen in: Basel, Bern, Genève, Lausanne, Lugano-Breganzona, Luzern, Neuchâtel, Solothurn, St. Gallen, Winterthur, Zürich



**Verwaltung und Vermittlung
von Liegenschaften
aller Art
Erstellung von Neubauten**

Ferner besorgen wir:

Hypotheken, Baukredite, Erstvermietungen,
Buchhaltungen

Merkur Immobilien AG, Zürich 1

Bahnhofstraße 32, Telefon 051/27 35 91

**Baukredite
Hypotheken**



Solid Bauen

durch rechtzeitige Sicherung der
Finanzierung

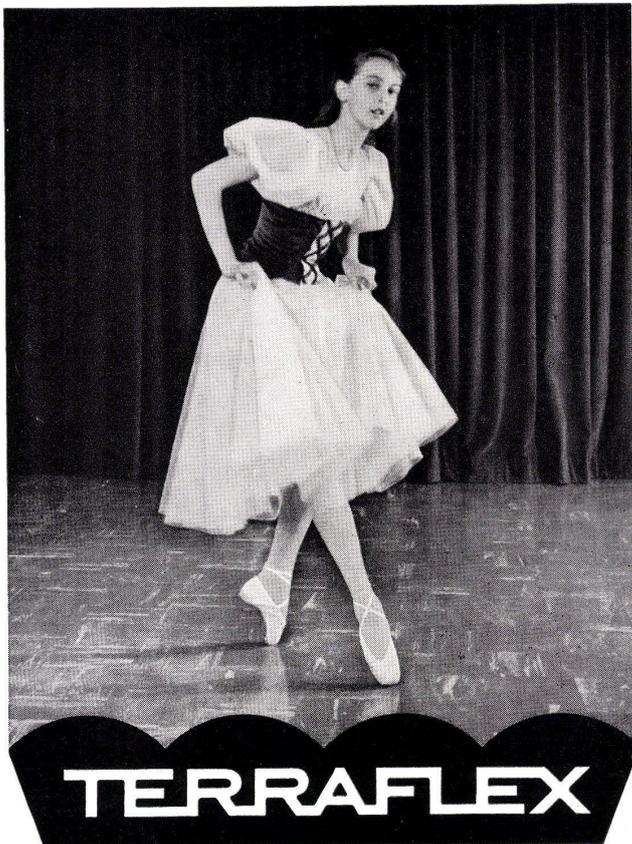
Als älteste schweizerische
Hypothekenbank

beraten wir Sie gerne und unverbindlich
in allen einschlägigen Fragen

BANK LEU & CO. AG. ZÜRICH

Bahnhofstraße 32 Telefon 051 / 23 16 60

Filialen: Stäfa und Richterswil



-Bodenbelag, seit 20 Jahren bewährt und ständig verbessert, ist ein **Spitzenprodukt**.

36 wohlausgewogene, schönste Farbtöne erlauben Kombinationen vom einfachen Zweckboden bis zum anspruchsvollsten künstlerischen Dessenbelag: für Industrieräume, Laboren, Spitäler, Verkaufslöke, Büros, Studios, Küchen, Korridore, Soussole, Wohndielen, Konferenzräume, Hallen usw.

Die durchgeknetete Mischung von Asbestfasern und Vinyl verleiht TERRAFLEX größte Widerstandsfähigkeit (minimale Abnutzung); Feuer-, Fett- und Säurebeständigkeit; hohe Druckfestigkeit; Elastizität (angenehmes Gehen) und Isolierfähigkeit (Spannungen bis 4500 V).

TERRAFLEX-Böden benötigen geringste Wartung (nur aufwaschen), wirken schalldämp-

fend und lassen sich leicht und rasch verlegen: Größe der Platten 22,8 x 22,8 cm; Stärken 1,6 mm, 2,5 mm und 3,2 mm.

TERRAFLEX im Wohnungs-, Zweck- und Industriebau wird höchsten Ansprüchen gerecht. Verlangen Sie Offerten beim Fachgeschäft.

Generalvertretung:
Flachdach- & Terrassenbau AG,
Bern, Marktgasse 37
Telefon 031/2 76 76



JOHNS - MANVILLE PRODUKTE



Wohnungen in Deutschland, den Niederlanden, Luxemburg, England, den USA und der Schweiz (hier 95%) haben fließendes Wasser.

Auch hinsichtlich der Elektrizität in den Wohnungen ist Österreich mit 90% durchaus nicht führend und wird nur von England (88%) und Italien (82%) nicht übertroffen.

Hinsichtlich der Radioapparate liegt Österreich mit 249 Stück je 1000 Einwohnern über dem Durchschnitt und wird von den führenden europäischen Ländern wie Deutschland (267), Norwegen (277), England (278), Dänemark (304) und Schweden (339) übertroffen. Interessant ist der Vergleich zu den USA (829 Radioapparate je 1000 Einwohner) und der UdSSR mit 128 Apparaten je 1000 Einwohner.

Überraschend schlecht schneidet Österreich bei den Telephonanschlüssen ab; es liegt mit 73 Apparaten je 1000 Einwohner mit Italien und Frankreich an letzter Stelle. Führend in Europa sind Schweden mit 306, die Schweiz und die Niederlande mit je 250 Anschlüssen. Aber auch diese Länder werden von den USA mit 340 Anschlüssen je 1000 Einwohner übertroffen.

TPD

Die Entwicklung der Wohnbaugenossenschaften in Polen

Dank der neuen Wohnbaupolitik hat der genossenschaftliche Wohnungsbau einen bedeutenden Aufschwung genommen. Zurzeit bestehen in 234 Städten Wohnbaugenossenschaften (80 im Jahre 1956). Stark angestiegen ist auch die Mitgliederzahl der Wohnbaugenossenschaften. 1956 betrug sie einschließlich der Mitglieder der genossenschaftlichen Vereinigungen für den Bau von Einfamilienhäusern 30 020 Personen, davon nur 4456 Produktionsarbeiter. Heute zählen die Wohnbaugenossenschaften insgesamt 67 520 Mitglieder, darunter 19 191 Arbeiter.

In den Westgebieten existierten 1956 nur 15 Wohnbaugenossenschaften mit 4188 Mitgliedern. Gegenwärtig gibt es hier 77 mit rund 6500 Mitgliedern. Die meisten Wohnbaugenossenschaften in den Westgebieten wurden in den Bezirken Gdansk und Worclaw gegründet.

1956 hatten die Genossenschaften 3350 Wohnräume gebaut, 1957 waren es 5450, 1958 schon 7366. 1957 wurden 1580 Wohnräume vom Staat angekauft, 1958 waren es 9931.

Für 1959 ist die Errichtung von 30 000 und der Ankauf von 12 000 Wohnräumen aus Staatsbesitz geplant. 1960 sollen es 43 000 sein; in den Jahren 1961 bis 1965 sollen insgesamt 400 000 Wohnräume erbaut werden.

Die meisten neuen Wohnungen wollen die Genossenschaften in Warschau bauen, nämlich 7300; es folgen die Bezirke Katowice mit 2300 Wohnräumen, Gdansk mit 2100, die Stadt Lodz mit 1850, die Stadt Poznan mit 1750 sowie die Bezirke Poznan und Kielce mit je 1800 Wohnräumen.

TPD

11 Stockwerke mit Parkplätzen

Tagtäglich nimmt die Zahl der Kraftfahrzeuge in allen Großstädten der Welt zu. Gleichzeitig verringert sich die Abstellfläche in entsprechender Weise und wird zu einem nachgerade unlösbaren Problem. Für die Zukunft richtungweisend mag der Neubau eines Bürohauses in Washington sein, das vor kurzem bezogen wurde. Auf jedem seiner 11 Stockwerke ist für die Besucher des Hauses, für die Mieter und Angestellten ausreichend Parkplatz vorhanden, auf dem sie ihre Wagen abstellen können. Sie werden von der Straße mit ihren Wagen in einem Aufzug befördert und verlassen das Haus auf dem gleichen Wege. Da aber Autofahrer rasch dahinterkommen, wo noch ein Abstellplatz für Wagen zu finden ist, bleibt es abzuwarten, ob diese Parkplätze in luftiger Höhe nicht schon bald von anderen Leuten besetzt werden, die schon lange auf eine so günstige Gelegenheit gewartet haben, um anschließend ihre Besorgungen zu Fuß zu machen.

Bautechnik Baustoffe

Spannbetonbauweise verbessert Pulverartige Zusatzmittel für den Mörtel für Spannkanele bei Spann- beton

Die Spannbetonbauweise hat sich in den letzten Jahren in wachsendem Maße nicht nur beim Brückenbau, sondern auch beim Stahlbetonbau weitgehend durchgesetzt. Beim Spannbeton sind in letzter Zeit zahlreiche Neuerungen vorgenommen und damit entsprechende Erfahrungen gemacht worden. Die Spannbetonbauweise hat es ermöglicht, durch neuartige konstruktive Maßnahmen dem Stahlbeton weitere Verwendungsgebiete zu erschließen und durch bessere Ausnutzung seiner Tragfähigkeit wesentliche Einsparungen an Stahl zu bringen. Die Dauerhaftigkeit dieser Bauwerke hängt allein von der Erhaltung des Zustandes der Spannglieder, das heißt von der zweckmäßigen Ausführung des Einpressens eines besonderen Zementmörtels (Einpreßmörtel) und von dessen Aufbereitung ab. Ein Unterasschuß im deutschen Ausschuß für Stahlbeton hat Richtlinien aufgestellt, welche die Aufbereitung und Verarbeitung von Einpreßmörtel ausführlich festlegen. Sie empfehlen zur Verbesserung der Eigenschaften des Einpreßmörtels die Verwendung von Zusatzmitteln mit Treibwirkung. Die chemische Industrie hat dafür besondere Zusatzmittel entwickelt, welche die Eigenschaften des Einpreßmörtels wesentlich verbessern. Zahlreiche Schwierigkeiten, die beim Einpressen auftreten, werden dadurch beseitigt, so daß nun derartige Mörtel allen Anforderungen genügen.

Ein namhaftes westdeutsches Chemieunternehmen hat ein solches Mittel auf den Markt gebracht (Tricosal H 181), das sich bereits auf zahlreichen Baustellen gut bewährt hat. Dieses Unternehmen hat sich sehr lange mit der Untersuchung derartiger Mittel beschäftigt. Es ist für viele Fachkreise auf dem Kontinent relativ neu, so daß es von Interesse ist, Näheres über die Entwicklung, Eigenschaften und Verwendung solcher Mittel zu erfahren. Angelernte Arbeitskräfte können mit diesen speziellen Verfahren an der Baustelle exakte Arbeit leisten, wenn sie einige grundlegende Kenntnisse über die Handhabung und Wirkungsweise solcher Zusatzmittel besitzen. Für den Betoningenieur wird es darüber hinaus von Nutzen sein, etwas über den Aufbau und die Eigenschaften dieser Mittel zu erfahren.

Als Spannbeton werden Bauteile bezeichnet, bei denen der Stahl durch Einleiten besonderer Kräfte derart vorgespannt ist, daß er unter der Gebrauchslast nicht oder nur begrenzt auf Zug beansprucht wird. Unter Vorspannung wird nur der auf diese Weise erzeugte Eigenspannungszustand verstanden, der nach Abzug aller Spannungen, die aus anderen Lastfällen herrühren, verbleibt. Beim Spannbetonverfahren wird im Unterschied zur üblichen Stahlbetonbauweise anstatt der spannungslos, schlaff eingelegten Armierung schon vor der Übernahme des Eigengewichtes und der Nutzlast eine Zugkraft in die Armierung eingeleitet. Je nach dem Zeitpunkt des Einleitens der Zugkraft und des Spannens vor oder nach dem Erhärten des Betons werden zwei Verfahren unterschieden. Um die in das Spannglied eingeleitete Kraft als Druckkraft einzuleiten, ist zur Sicherheit außer der Endverankerung in den Spannköpfen eine